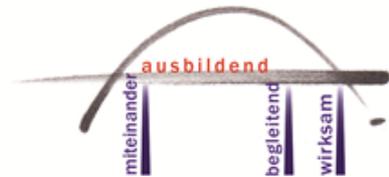


Studienseminar Osnabrück für das Lehramt für Sonderpädagogik
Standort Aurich
Osterbusch 2
26607 Aurich

Anwärterin des Lehramts für Sonderpädagogik
Ann-Kathrin Koch
Schule Am Siel
Fröbelstr. 6
26954 Nordenham

04731 942 720



Unterrichtsentwurf

für einen gemeinsamen Unterrichtsbesuch gemäß § 7.8.2 APVO-Lehr

Datum: 25.06.2020
Uhrzeit: 08:10-09:05 Uhr
Unterrichtsfach: Technik (eU)
Förderschwerpunkt: Geistige Entwicklung

Schüler: Willi
Klasse: 5-7
Klassenlehrkraft: Frau F.
Schulbegleitung: Frau Pieper

Schulleitung: Frau B.

Fachseminarleiter

FSL TE: Herr R.
FSL PS: Herr D.

1 Thema der Einheit

Fertigung eines Rollbrettes

2 Thema der Stunde

Willi schleift die lackierte Oberfläche der Sperrholzplatte mit Schleifpapier an.

3 Eingliederung der Stunde in die Unterrichtseinheit

Thema der Stunde	Didaktischer Schwerpunkt
Sägen	Ablängen der Sperrholzplatte mit Hilfe des Fuchsschwanzes
Schleifen I	Glätten der Ecken und Kanten mit Schleifpapier
Schleifen II	Glätten der Oberfläche mit Schleifpapier
Oberflächenbehandlung I	Versiegelung der Oberfläche, Ecken und Kanten mit Lack
Schleifen III	Anschleifen der Oberfläche mit Schleifpapier
Oberflächenbehandlung II	Versiegelung der Oberfläche, Ecken und Kanten mit Lack
Montage	Montieren der Rollen mit Schrauben und Schraubendreher

4 Kompetenzen

4.1 Erwartete Kompetenzen am Ende der Unterrichtseinheit

4.1.1 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Willi wendet verschiedene, ausgewählte Werkzeuge zur Herstellung eines Rollbrettes weitestgehend sach- und sicherheitsgerecht an (Nds. MK, 2019, 114; Schule Am Siel, 2020, 6).

4.1.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Willi beurteilt seine Arbeitsergebnisse anhand von vorgegebenen Kriterien (ebd., 108, s. Anhang 4).

4.2 Erwartete Kompetenzen der Unterrichtsstunde

4.2.1 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Willi nutzt Schleifpapier weitestgehend sachgerecht, um den Lack anzuschleifen (ebd., 114; Schule Am Siel, 2020, 6).

4.2.2 Prozessbezogene Kompetenzen

Willi vergleicht sein Arbeitsergebnis mit einem Vergleichswerkstück im Hinblick auf das Kriterium der Sorgfalt (ebd., 108).

4.2.3 Das heißt im Einzelnen

Willi ...	IbK ¹	PbK
... entnimmt Informationen aus ikonischen Darstellungen (AFB I).	X	
... beobachtet die Handlungsschritte der Probehandlung (AFB I).	X	
... wendet die Handlungsschritte der Probehandlung am eigenen Werkstück weitestgehend sachgerecht an (AFB II).	X	
... nimmt farbige Markierungen auf dem Werkstück wahr (AFB I).	X	

¹ Inhaltsbezogene Kompetenzen werden mit IbK und prozessbezogene Kompetenzen mit PbK abgekürzt.

... beurteilt sein Werkstück anhand eines Kriteriums (AFB II).		X
... nimmt Unterschiede zwischen seinem Werkstück und dem Vergleichswerkstück wahr (AFB I).		X

5 Förderaspekt

Ausgangslage: Willi ist ein freundlicher Schüler mit einer Autismus-Spektrum-Störung. Er stammt ursprünglich aus Kroatien und lebt seit 2015 in Deutschland. Willi kommuniziert über Gestik, Mimik und Lautsprache. Er nutzt oftmals Blickkontakt, um sich in verschiedenen Situationen rückzuversichern. Willis passiver Wortschatz ist größer als sein aktiver. Letzterer umfasst Wörter wie „Rollbrett“ oder „Komm mit.“, welche mit Bedeutung verbunden sind. Zudem spricht Willi spontan häufig kroatisch. Je nach Tagesform wiederholt er vorgedachte Wörter und kurze Sätze. Bildkarten nutzt Willi nur in angeleiteten Situationen.

Hypothese: Willi hat es noch nicht verinnerlicht Wünsche und Bedürfnisse mittels Unterstützter Kommunikation² zu äußern.

Förderbereich: Kommunikation

Förderschwerpunkt: UK

Förderziel: Ich wähle eine Bildkarte aus und lege diese in Frau Kochs Hand.

Fördermaßnahme: Nach Beendigung der Arbeitsphasen findet eine UK zwischen der LiVd und Willi in Anlehnung an Phase I des Picture Exchange Communication System (PECS) statt. Die LiVd und Willi sitzen am Tisch. Vor ihm befinden sich zwei Bildkarten mit Pausenaktivitäten (s. Anhang 1). Die Realgegenstände liegen sichtbar bereit. Die LiVd streckt ihre Hand aus. In diese soll Willi eine Bildkarte legen. Frau Pieper sitzt hinter Willi und unterstützt ihn als „Schatten“ mittels Handführung (vgl. 10. Einsatz weiterer Personen). Die LiVd fragt ihn, was er in der Pause machen möchte. Legt Willi eine Karte in die Hand, wird er verbal von der LiVd gelobt und erhält den Realgegenstand unter Versprachlichung. Sie motiviert Willi den Gegenstand ebenfalls zu benennen. Hierdurch soll die Kommunikation mit PECS angebahnt werden. (Kühn, Schneider, 2019, 45f.)

Zudem tritt Willi bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes in Kommunikation, indem er Materialkarten gegen Realgegenstände tauscht (s. Anhang 3, vgl. 10. Einsatz weiterer Personen).

6 Bedingungsfeld

6.1 Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten

Willis Lern- und Arbeitsverhalten ist von seiner Tagesform, Interessenlage und Konzentrationsfähigkeit abhängig, sodass seine Leistungen variieren. Mit Lernangeboten, die seinen Interessen entsprechen, wie etwa Steck- und Sortierspiele, kann er sich bis zu zehn Minuten selbstständig beschäftigen. Bekannte Formate bieten ihm Halt wie auch Struktur.

² Unterstützte Kommunikation wird mit UK abgekürzt.

Unbekannten oder unangenehmen Aufgaben und Situationen versucht er sich oftmals zu entziehen, indem er seinen Arbeitsplatz verlässt, im Raum umhergeht oder diesen verlässt. Letzteres war zu Beginn des Schuljahres im Technikunterricht zu beobachten. Mittlerweile wirkt Willi deutlich entspannter, sodass er sich auf bekannte Tätigkeiten wie Sägen, Schleifen oder Lackieren einlässt. Hierbei scheint ihn besonders die Stereotypie bei der Ausübung anzusprechen, sodass er diese über kurze Zeiträume immer wieder selbstständig ausübt.

In der Schule kommt es teilweise zu Frustrationen, deren Auslöser nur vermutet werden können. Dann zeigt Willi unangemessene Verhaltensweisen wie Schreien, Weinen, Spucken, Schlagen, Beißen, Werfen von Gegenständen oder sich Ausziehen. Er spuckt dann oft auf den Boden oder in die Gesichter anwesender Personen. Arbeitsphasen mit bekannten Aufgabenformaten helfen ihm zumeist aus diesen Frustrationen heraus.

Willi tritt über Mimik, Gestik, Lautsprache oder auch Körperkontakt in Interaktion mit seinen Mitmenschen (vgl. 5. Förderaspekt). Letzteres zeigt er durch die Aufforderung zum Kitzeln seiner Handflächen sowie das Kraulen von Kopf und Rücken. Willi fällt es noch schwer verbale Handlungsanweisungen zu verstehen. Er benötigt die Unterstützung seiner Schulbegleitung sowie Bildkarten, um Abläufe und Anweisungen zu erfassen (vgl. 6.2 Individuelle Lernvoraussetzungen; 10. Einsatz weiterer Personen).

Aufgrund seines Spuckens und da Willi den Mindestabstand nicht einhalten kann wird er zum Schutz seiner Mitschülerinnen und Mitschüler während der aktuellen Kontaktbeschränkungen alleine beschult.

6.2 Individuelle Lernvoraussetzungen³

(s. Anhang 2)

7 Sachanalyse

Das Rollbrett wird aus einer 22mm starken **Pappelsperrholzplatte** gefertigt. Die Pappel gehört zu den Laubbäumen und zeichnet sich durch ein geringes Gewicht und eine hohe Belastbarkeit aus. Zudem ist sie leicht zu bearbeiten. Sperrholz besteht aus einer ungeraden Anzahl Furnierschichten gleicher Stärke, sodass die Deckfurniere den gleichen Faserverlauf haben. (Ramuz, 2001, 12f.) Furniere sind dünne Vollholzblätter mit einer Stärke von bis zu 1mm, die durch das Schälen oder Messern eines Stammes entstehen (Henzler, Leins, Meidel, 2010, 24). Die Furniere werden um 90° versetzt miteinander verleimt und sind somit „gesperrt“. Hierdurch kann das Holz weniger schwinden und quellen. (Brunk, Schade, 2010, 25) Die Oberfläche der Sperrholzplatte wurde mit farbigem **Lack** versiegelt. Lacke sind flüssige Beschichtungsstoffe aus pflanzlichen Ölen, Baumharzen und Erd- bzw. Mineralfarben. (Henzler, Leins, Meidel, 2010, 47) Infolge des Verdunstens von Lösemitteln entsteht eine feste Schicht, welche die Oberfläche vor Kratzern, Feuchtigkeit und Verschmutzung schützt (Brunk, Schade, 2010,

³ Lernvoraussetzungen werden im weiteren Verlauf mit LV abgekürzt.

25). Durch das Auftragen des Lackes quellen und richten sich niedergedrückte Holzfasern auf, sodass eine raue Oberfläche entsteht. Um diese zu glätten wird **Schleifpapier** verwendet (Henzler, Leins, Meidel, 2010, 46). Dieses besteht aus einem Trägermaterial, wie Papier, auf welchem Schleifkörner mit Hilfe von Bindemittel fixiert sind. Schleifpapiere sind in verschiedenen Körnungen erhältlich. Sie werden mit einer Zahl auf der Rückseite angegeben. Hierbei gilt je kleiner die Zahl, desto größer die Schleifkörner und so gröber der Schliff. (Brunk, Schade, 2010, 56) Unterschiedliche Körnungen eignen sich für verschiedene Zwecke. Für das Anschleifen der Lackschicht wird ein sehr feines Schleifpapier mit einer 220er Körnung verwendet. Dadurch sollen Kratzer vermieden werden. (Henzler, Leins, Meidel, 2010, 32) Für die Bearbeitung großer Werkstücke mit ebenen Flächen wird ein **Schleifklotz** verwendet. Dieser besteht zumeist aus Holz, Kork oder Kunststoff. Das Schleifpapier wird stramm um den Schleifklotz gelegt und mit der Hand fixiert. (Brunk, Schade, 2010, 57) Mit gleichmäßigem, leichtem Druck wird dieser in Faserrichtung über das Werkstück geführt, sodass sowohl beim Hin- als auch beim Rückhub durch die keilförmigen Schleifkörner feinste Späne, sogenanntes Schleifmehl, abgetragen und die Oberfläche geglättet wird. Das Werkstück sollte dabei mit **Schraubzwingen** fixiert werden. (Schmuck, 2011, 166f.) Schraubzwingen sind Spannzeuge, die aus einem feststehenden wie auch einem beweglichen Teil bestehen. Durch das Drehen des Griffes wird die Bewegung über eine Spindel an den beweglichen Teil weitergeleitet. Um Abdrücke auf dem Werkstück zu vermeiden, sollte ein Stück Restholz zwischen Schraubzwinde und Werkstück gelegt werden. (ebd., 148ff.)

Anforderungsanalyse: Willi positioniert die Sperrholzplatte auf der Werkbank. Mit Hilfe zweier Schraubzwingen und Resthölzern fixiert er das Werkstück auf der Werkbank. Willi legt das Schleifpapier um den Schleifklotz, hält diesen mit einer Hand fest und führt ihn mit gleichmäßigem, leichtem Druck in Faserrichtung über das Werkstück (Schmuck, 2011, 167). Es wird ein Arbeitsplan der Unterrichtseinheit, ein Arbeitsplan nach TEACCH mit dem verwendeten Werkzeug wie auch einem Kriterium und ein Vergleichswerkstück verwendet (s. Anhang 4, 5).

Mögliche Stolpersteine: Willi könnte die Schraubzwingen auf der zu bearbeitenden Fläche fixieren, sodass er diese nicht vollständig schleifen kann. Fehlendes Restholz zwischen Schraubzwinde und Werkstück führt zu Abdrücken auf ebendiesem. Die LiVd leitet Willi bei der Einrichtung des Arbeitsplatzes verbal an. Zudem unterstützt Frau Pieper Willi bei Bedarf (vgl. 10. Einsatz weiterer Personen). Sollten die Schraubzwingen nicht festgedreht sein, kann das Werkstück bei der Bearbeitung verrutschen. Vor der Bearbeitung kontrolliert die LiVd, ob diese festgezogen sind. (Schmuck, 2011, 150) Sollte das Schleifpapier immer wieder vom Schleifklotz fallen oder rutschen, fordert die LiVd Willi auf seine Arbeit zu unterbrechen und reicht ihm einen Schleifklotz, an dem das Schleifpapier mit Klebeband befestigt ist. Sollte Willi quer zur Faserrichtung schleifen, können Kratzer entstehen. Zudem kann die Oberfläche ballig werden, sofern Willi den Schleifklotz nicht parallel zur Oberfläche führt. (ebd., 168) In beiden

Fällen unterstützt Frau Pieper Willi mittels Handführung (vgl. 10. Einsatz weiterer Personen). Sollte Willi selbstständig schleifen, wird er von der LiVd gelobt und durch Demonstration sowie Verbalisierung zum sachgerechten Schleifen animiert. Alle Arbeitsschritte werden innerhalb der Probehandlung von der LiVd gezeigt und erläutert.

Didaktische Reduktion: Fachbegriffe werden reduziert dargeboten. Hierzu gehört unter anderem die Bezeichnung „Sperrholzplatte“. Sie wird adaptiert und als „Holzplatte“ bezeichnet.

8 Didaktische Analyse

Willi wird nach dem Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung Sekundarbereich I unterrichtet. Die curriculare Relevanz der Unterrichtsstunde bezieht sich auf den sachgerechten Umgang mit Schleifpapier im Rahmen der Oberflächenvergütung mit Lack (Nds. MK, 2019, 130; Schule Am Siel, 2020, 6). Die Bearbeitung mittels Schleifpapier ist sowohl auf weitere Werkstoffe, wie etwa Kunststoff als auch auf weitere Fertigungstechniken innerhalb der Holzbearbeitung übertragbar (Exemplarität) (Ziebell, 2011, 198). Diese umfassen das Glätten von Oberflächen sowie das Entgraten und Brechen von Kanten. Hierbei ist die Handhabung auf Schleifpapiere verschiedener Körnungen und auf andere Holzarten und Holzwerkstoffe übertragbar. (Schmuck, 2011, 166) Die Verwendung von Schleifpapier im Rahmen der Holzbearbeitung stellt somit einen wesentlichen Bestandteil der Oberflächenvergütung und des Gestaltungsverfahrens dar, der immer wieder im Technikunterricht, in der Ergotherapie oder im Fach Kunst angewandt wird (Nds. MK, 2019, 130; Schule Am Siel, 2020, 6).

Das Rollbrett als Werkstück hat für Willi einen hohen Motivationscharakter. Dieses nutzt er tagtäglich innerhalb seiner Pausen (Lebensweltbezug). Darüber hinaus stellt das Fahren eine Belohnung für gelungene Arbeitsphasen dar, sodass es positiv besetzt ist. Der Begriff „Rollbrett“ ist in seinem aktiven Wortschatz verankert und mit Bedeutung verbunden (vgl. 5. Förderaspekt). Durch dessen Herstellung innerhalb des Technikunterrichtes soll Willis Motivation in diesem Fach gesteigert und der Raum wie auch die LiVd mit positiven Erlebnissen in Beziehung gesetzt werden (vgl. 6.1 Lern- und Arbeitsverhalten).

9 Methodische Analyse

Der **Einstieg** erfolgt ritualisiert an Willis Arbeitsplatz, um ihm eine wiederkehrende, feste Struktur zu bieten. Durch die Besprechung und Visualisierung des aktuellen Werkstücks soll Willis Motivation gesteigert werden (s. Anhang 4; vgl. 6.1 Lern-Arbeits- und Sozialverhalten). Innerhalb der **Hinführung** erfolgt die Verbalisierung mit UK und die Visualisierung abgeschlossener Arbeitsschritte wie auch des aktuellen Arbeitsschrittes, um Willi eine Orientierung und Transparenz innerhalb der Einheit zu bieten. Die **Erarbeitung** dient der Einrichtung des Arbeitsplatzes und zugleich der Förderung von Kommunikation und taktiler Wahrnehmung. Die **Probehandlung** durch die LiVd ermöglicht Lernen am Modell und schafft Handlungssicherheit für die anschließende Durchführung. An dieser Stelle erläutert die LiVd den Grund des

Arbeitsschrittes. Innerhalb der **Durchführung** arbeitet Willi nach dem TEACCH-Arbeitsplan (s. Anhang 5). Dieser soll ihm Transparenz und Orientierung bieten, sodass Unsicherheiten und Ängste reduziert werden (Kühn, Schneider, 2019, 11f.). Der Wechsel von Arbeitsphasen und Pausen bietet Willi die Möglichkeit sich körperlich zu betätigen und seinem Bewegungsdrang nachzukommen (vgl. 6.1 Lern- Arbeits- und Sozialverhalten). Zudem tritt er durch die Auswahl einer Pausenaktivität in Kommunikation mit der LiVd (vgl. 5. Förderaspekt). Die **Sicherheit** findet ritualisiert statt. Durch gezielte Fragen der LiVd kommuniziert Willi durch Zeigen einer Karte, ob er das Ziel erreicht hat. Hierdurch wird nicht nur seine Kommunikationsfähigkeit, sondern auch seine Beurteilungsfähigkeit gefördert. Es folgt eine wertschätzende Rückmeldung der LiVd bezüglich seines Arbeitsverhaltens wie auch ein Ausblick, um Willi Transparenz und Orientierung zu bieten. Sollte es zu starken Frustrationen bei Willi kommen, wird der Unterricht unterbrochen. Willi geht dann in den Nebenraum seiner Klasse und bearbeitet ein Steck- oder Sortierspiel (vgl. 6.1 Lern- Arbeits- und Sozialverhalten). Sobald er sich wieder beruhigt hat, wird die Arbeit im Werkraum fortgesetzt. Dieses Vorgehen soll Willi Sicherheit bieten und Frustrationen abbauen.

10 Einsatz weiterer Personen

Die Schulbegleitung Frau Pieper unterstützt Willi während der gesamten Unterrichtsstunde. Sie achtet darauf, dass Willi an seinem Arbeitsplatz bleibt. Innerhalb der Hinführung unterstützt sie Willi mittels Handführung beim Umblättern des Arbeitsplans (s. Anhang 4). Sie wartet am Materialtisch auf Willi und tauscht unter Versprachlichung Bildkarten gegen Realgegenstände (s. Anhang 3, vgl. 5. Förderaspekt). Sie leitet Willi verbal an zu seinem Arbeitsplatz zurückzukehren. Sollte er dies nicht tun, begleitet Frau Pieper ihn dorthin. Bei der Fixierung der Sperrholzplatte an der Werkbank leistet sie ihm durch Handführung Hilfestellung beim Festdrehen der Schraubzwingen. In der Durchführung unterstützt sie Willi mittels Handführung beim Schleifen. Nach Beendigung der Arbeitsphase hilft Frau Pieper ihm als „Schatten“ eine Karte für die Pausenaktivität in die Hand der LiVd zu legen (vgl. 5. Förderaspekt). Sie begleitet Willi in das Forum, beaufsichtigt ihn und achtet auf die Einhaltung der Pausenzeit. Beim Aufräumen wartet Frau Pieper am Materialtisch und leitet ihn verbal an. Kehrt Willi, trotz Anweisungen, nicht zu seinem Platz zurück, begleitet sie ihn dorthin. Innerhalb der Sicherheit unterstützt sie Willi durch Handführung bei der Auswahl einer Karte und dessen Präsentation, sofern es notwendig ist (vgl. 5. Förderaspekt).

Frau Piepers Handeln basiert auf Grundlage von Absprachen sowie in eigenem Ermessen.

11 Verlaufsplan

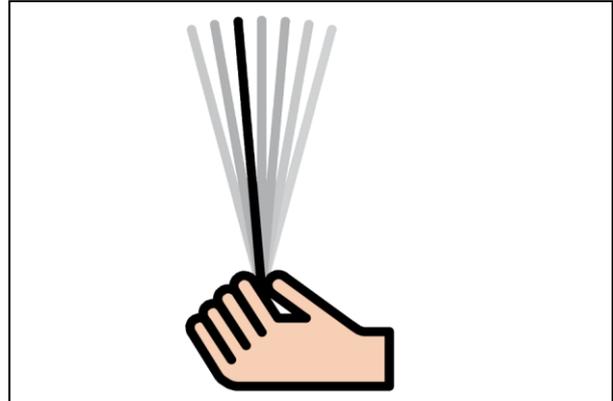
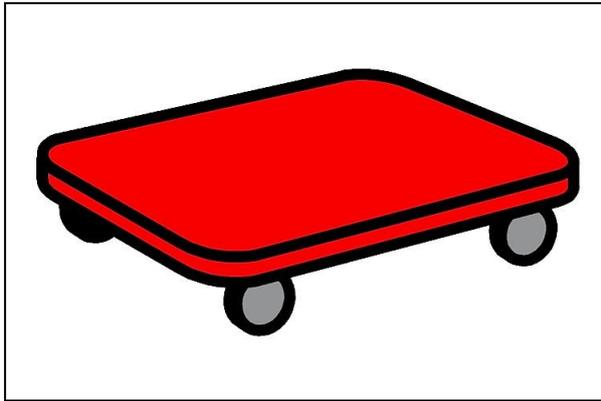
(s. Anhang 8)

12 Literaturangaben

- Brunk, A., Schade, W. (2010): Holz. Vorbereitung auf Ausbildung und Beruf, 1. Auflage, Westermann, Braunschweig.
- Henzler, S., Leins, K., Meidel, W. (2010): Technik an allgemeinbildenden Schulen, 4. Bearbeitete Auflage, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg.
- Kühn, G., Schneider, J. (2019): Zwei Wege zur Kommunikation. Praxisleitfaden zu TEACCH und PECS, 2. Auflage, von Loeper Literaturverlag im Ariadne Buchverlag, Karlsruhe.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2019): Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung (Sekundarbereich I, Schuljahrgänge 5-9), Hannover.
- Ramuz, M. (2001): Handbuch Holz, Weltbild, Augsburg.
- Schmuck, E. (2011): Holz und Holzwerkstoffe. In: Mette, D., Schuck, E., Ziebell, H., Zeißler, F.-P.: Wissensspeicher Werkstoffbearbeitung, 2. Auflage, 3. Druck, Cornelsen Volk und Wissen, Berlin.
- Schule Am Siel (2020): Schuleigener Arbeitsplan (GE): AWT und Gestalten, Nordenham.
- Ziebell, H. (2011): Kunststoffe. In: Mette, D., Schuck, E., Ziebell, H., Zeißler, F.-P.: Wissensspeicher Werkstoffbearbeitung, 2. Auflage, 3. Druck, Cornelsen Volk und Wissen, Berlin.

13 Anhang

Anhang 1: Bildkarten für Pausenaktivitäten (Symbol MetaCom)



Anhang 2: Individuelle Lernvoraussetzungen

LV1: ... entnimmt Informationen aus gesprochener Sprache.

LV2: ... arbeitet konzentriert über einen Zeitraum von etwa fünf Minuten.

LV3: ... fixiert das Schleifpapier mit der Hand am Schleifklotz.

LV4: ... hält den Schleifklotz mit einer Hand fest.

LV5: ... führt den Schleifklotz unter leichtem Druck gleichmäßig über die Oberfläche.

LV6: ... koordiniert Auge und Hand.

LV7: ... kennt die Überprüfungsmethode.

LV8: ... bewertet sein Arbeitsergebnis als positiv oder negativ.

	Überfachliche LV		Inhaltsbezogene LV				Prozessbezogene LV	
	LV1	LV2	LV3	LV4	LV5	LV6	LV7	LV8
Willi	o	+	+	+	o	+	o	o
Konsequenzen	K1				K3		K4	K5
+ erfüllt LV	o erfüllt LV mit Hilfestellung/ Hinweisen			- erfüllt LV noch nicht und benötigt regelmäßige Unterstützung				

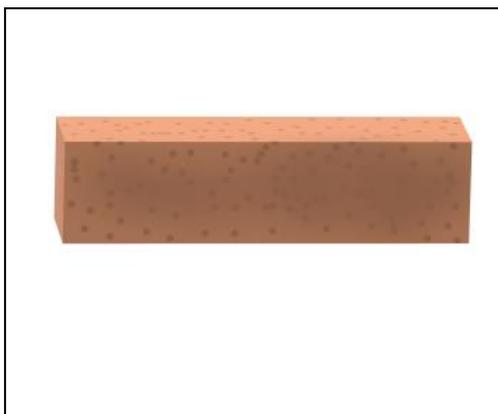
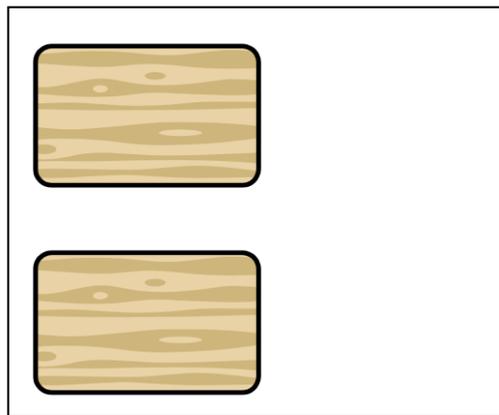
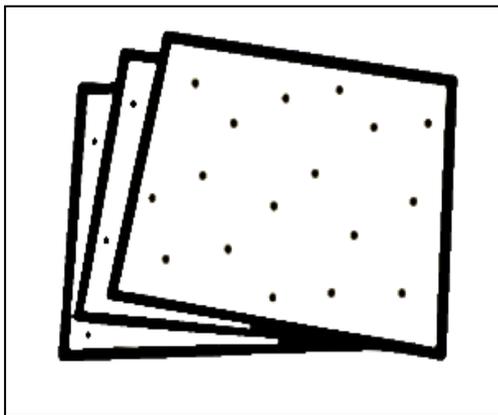
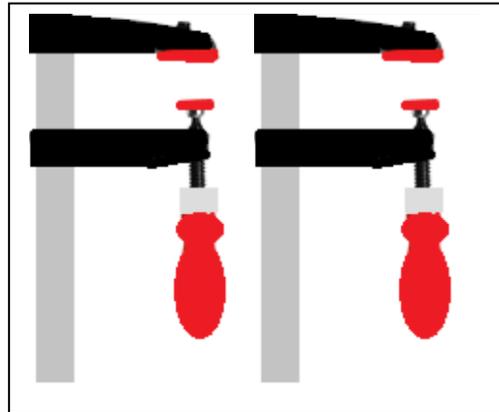
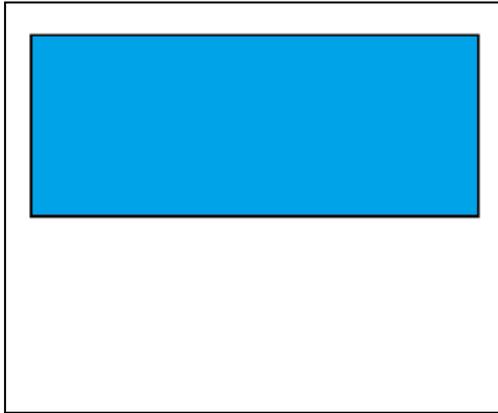
K1: Willi erhält zur Unterstützung ikonische Darstellungen. Diese werden zur Einrichtung des Arbeitsplatzes, der Visualisierung des Werkstückes wie auch der Arbeitsschritte der Unterrichtseinheit, die Pausenaktivität wie auch zur Beurteilung des Kriteriums genutzt (vgl. 5. Förderaspekt; s. Anhang 1, 3, 4, 5, 7). Um Willi zu jeder Zeit einen Überblick über die einzelnen Arbeitsphasen mit dem entsprechenden Arbeitsmaterial wie auch dem Kriterium zu geben, wird ein Arbeitsplan nach TEACCH verwendet (s. Anhang 4). Dieser schafft Transparenz und Sicherheit. Die LiVd und die Schulbegleitung verwenden kurze Sätze und ausgewählte Gebärden zur UK. Dabei sprechen sie Willi zuerst mit Namen an, um seine Aufmerksamkeit zu erhalten.

K2: Willi wird von Frau Pieper mittels Handführung unterstützt (vgl. 10. Einsatz weiterer Personen).

K3: Die Überprüfung des Kriteriums wird von der LiVd demonstriert wie auch verbalisiert.

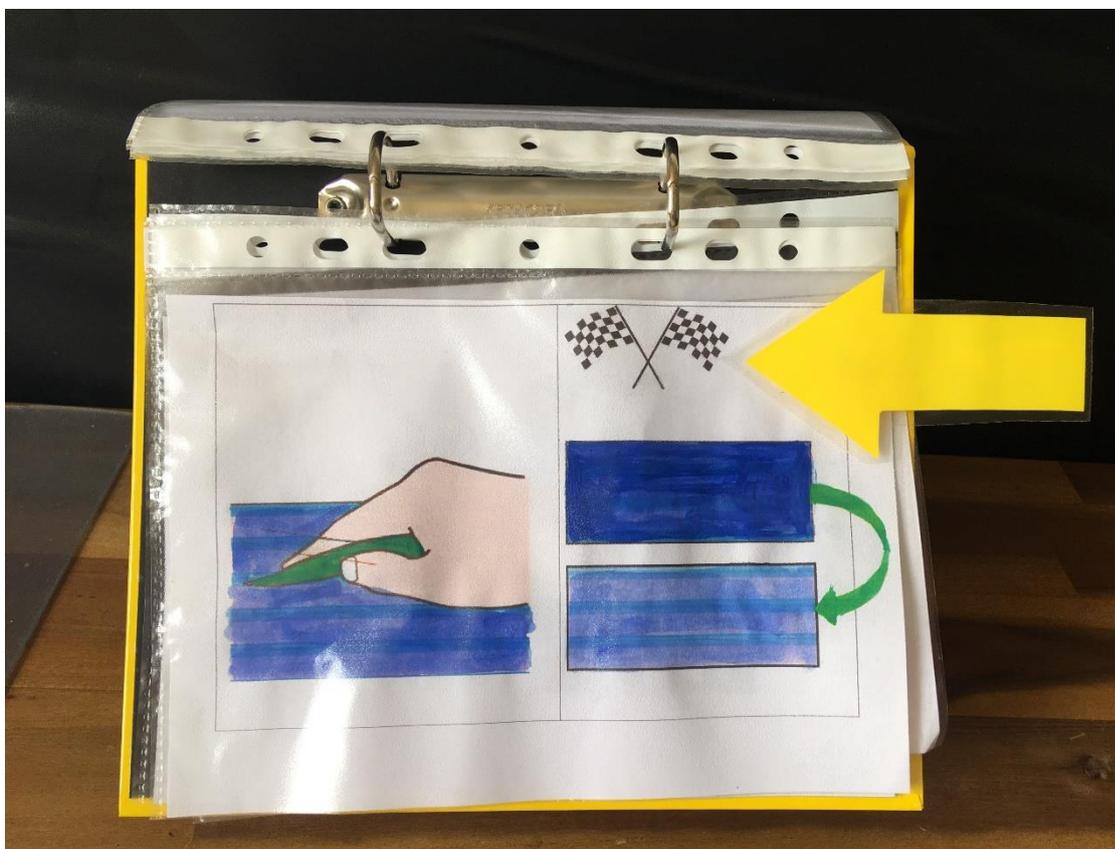
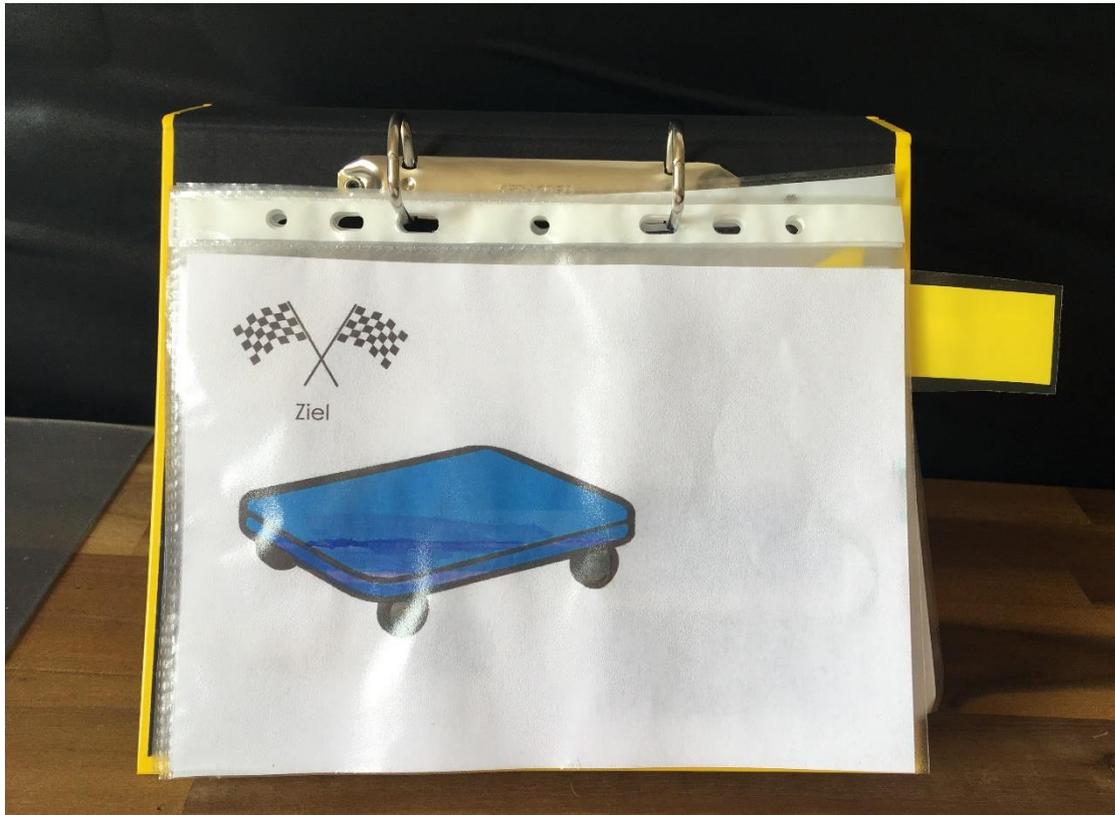
K4: Willi erhält zwei Karten um zu kommunizieren, ob er das Kriterium erreicht hat (s. Anhang 6). Diese sind ihm aus dem Klassenunterricht bekannt. Die LiVd stellt gezielte Fragen. Bei Bedarf wird er von seiner Schulbegleitung bei der Auswahl einer Karte unterstützt (vgl. 10. Einsatz weiterer Personen).

Anhang 3: Bildkarten Material (Symbole MetaCom, eigene Darstellung, PictoSelector)



Anhang 4: Aktuelles Werkstück und Arbeitsschritte innerhalb der Unterrichtseinheit (Symbole MetaCom, PictoSelector, eigene Darstellung)

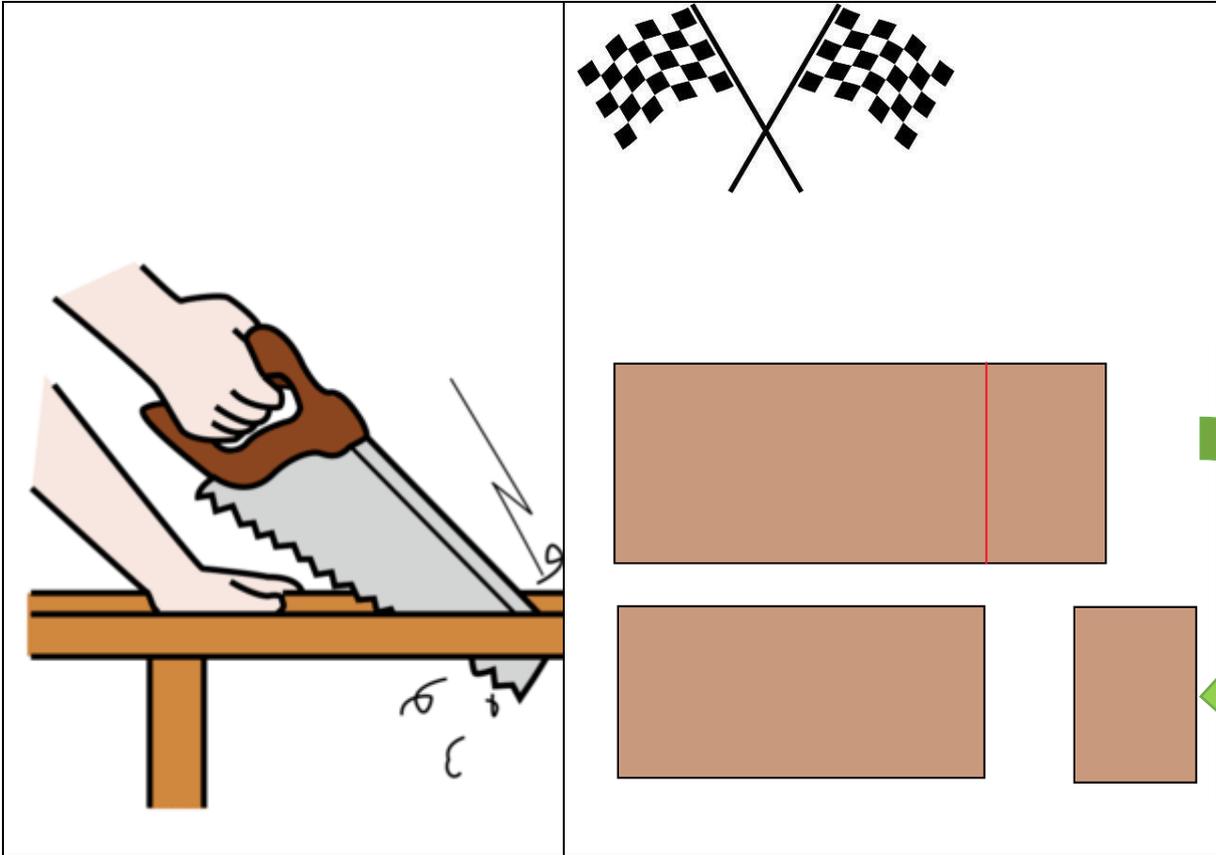
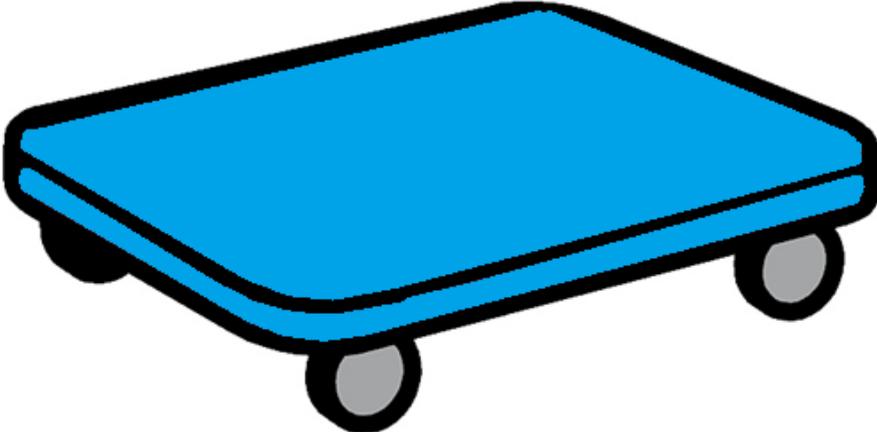
Darstellungsweise exemplarisch für das Ziel und den aktuellen Arbeitsschritt:

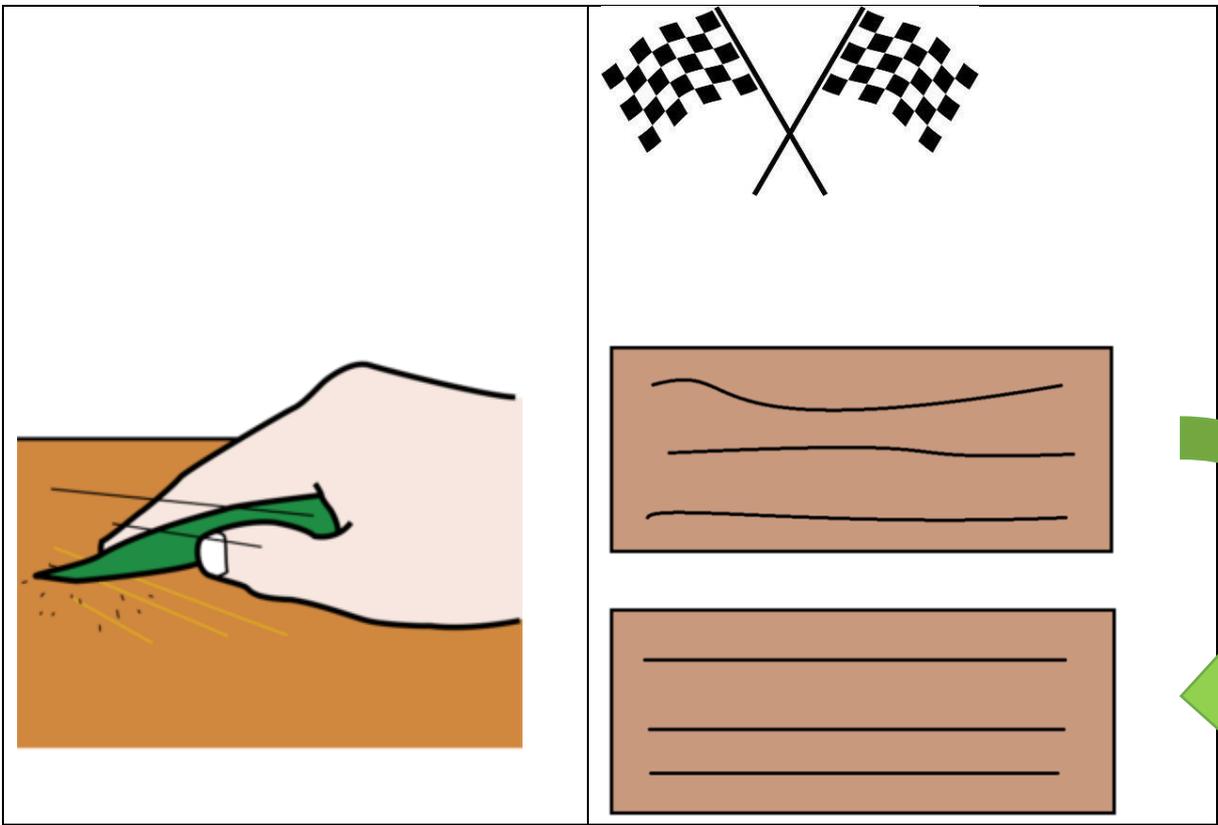
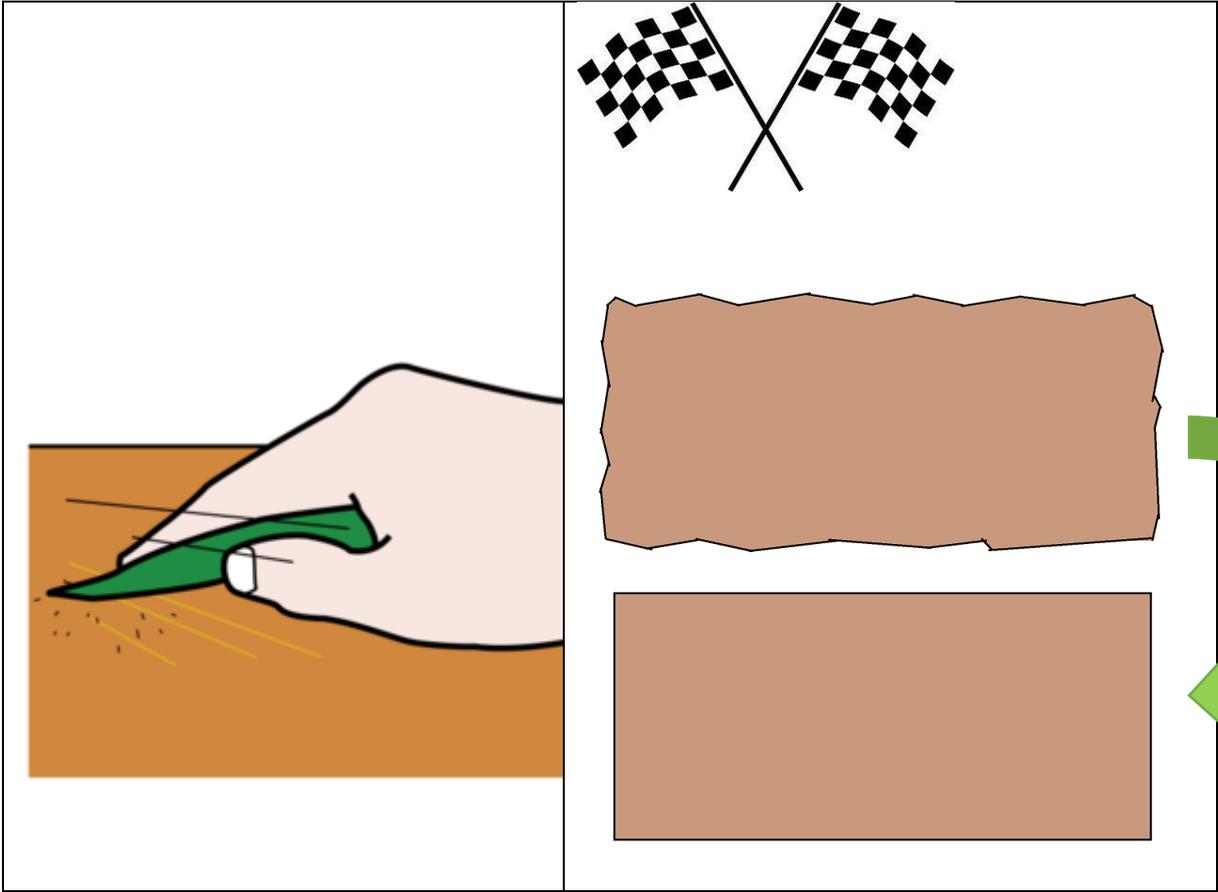


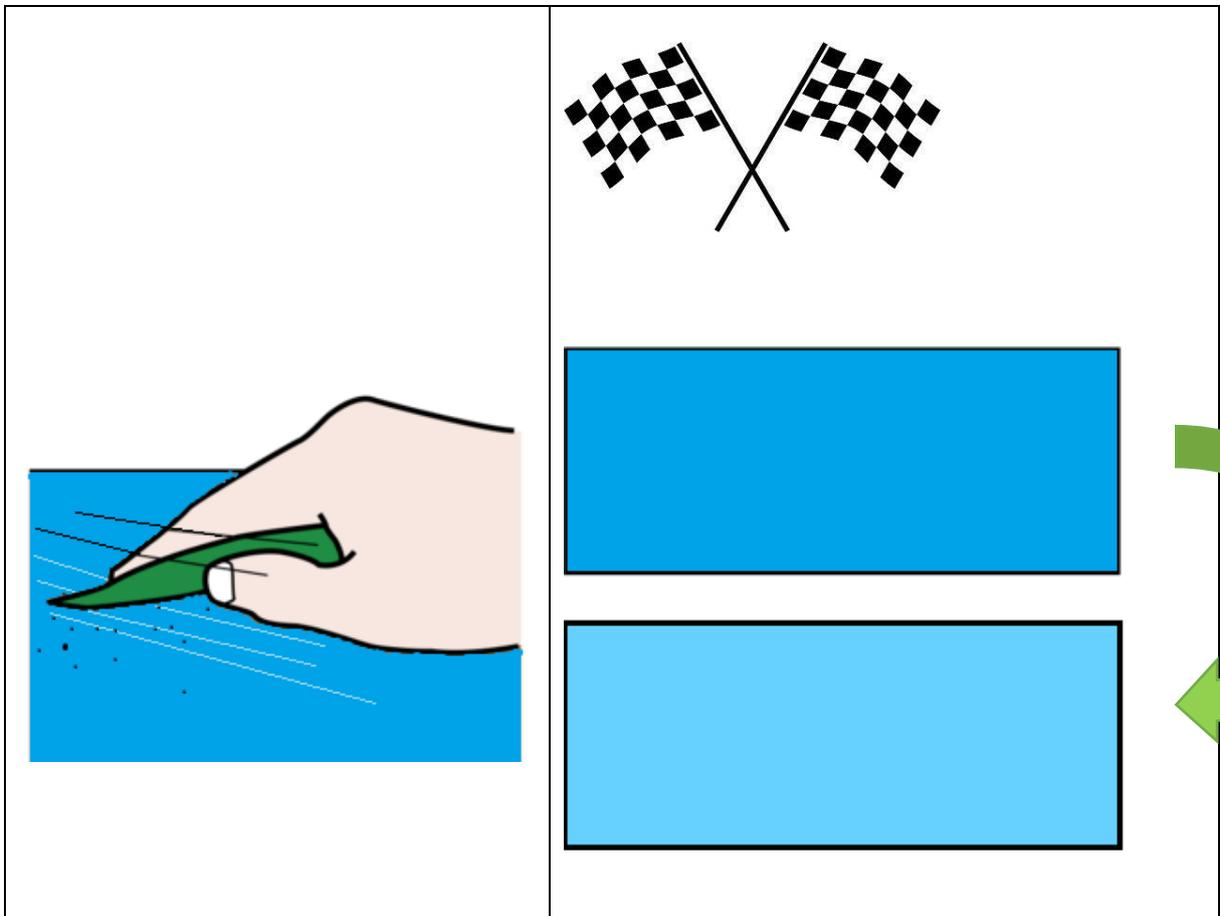
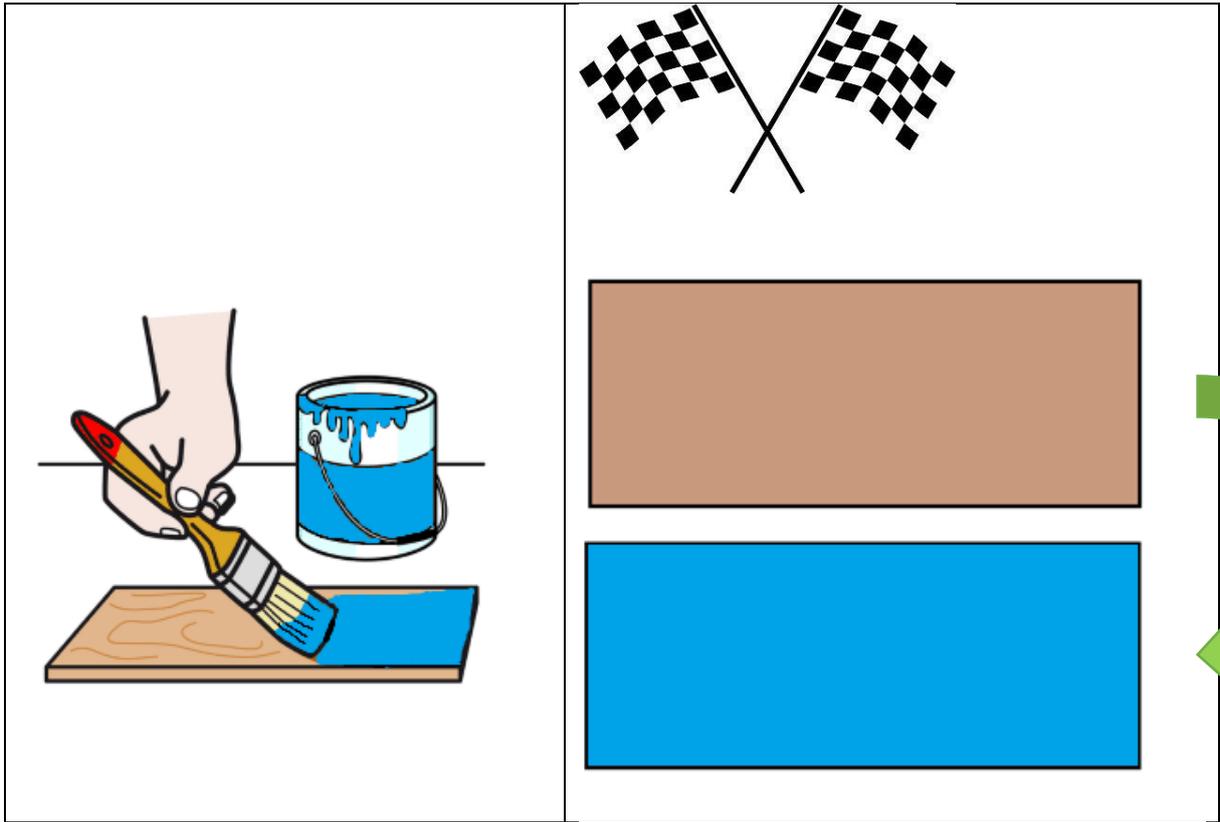
Übersicht über Ziel und die gesamten Arbeitsschritte:

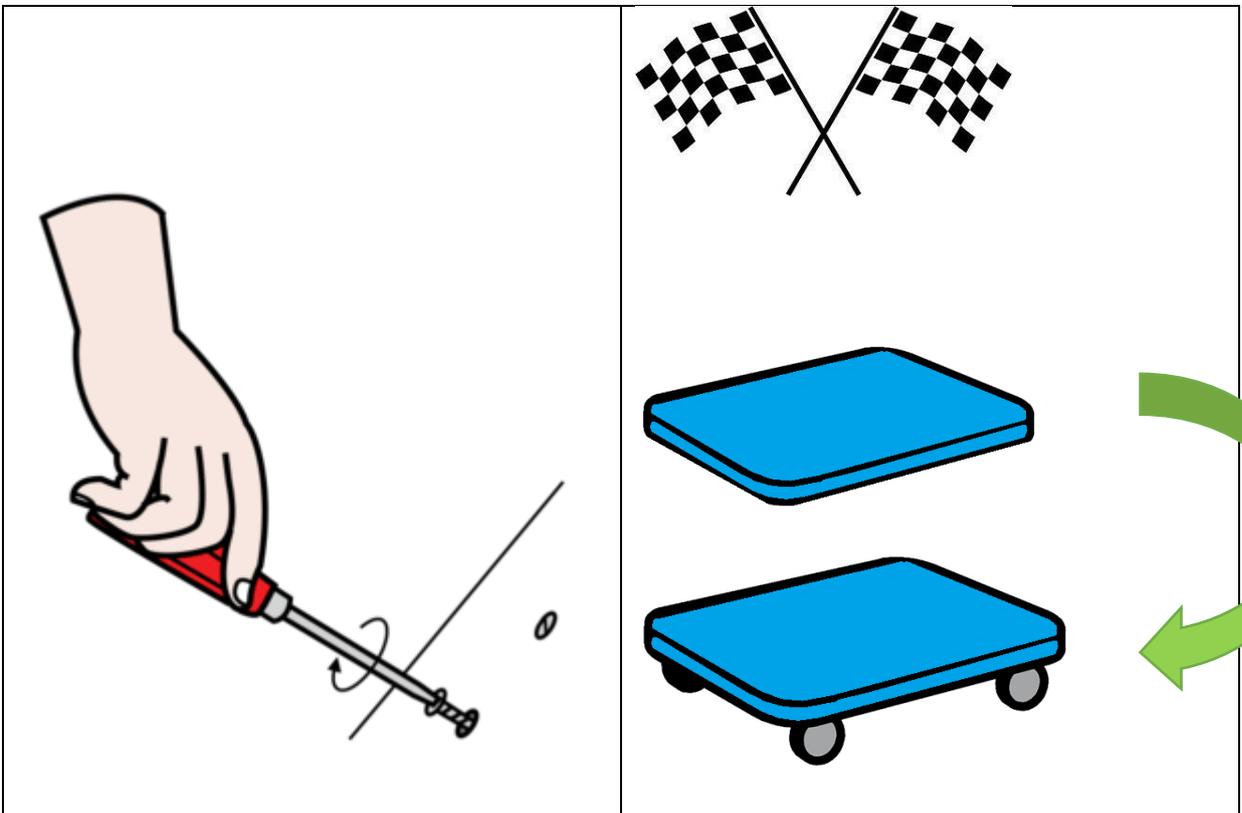
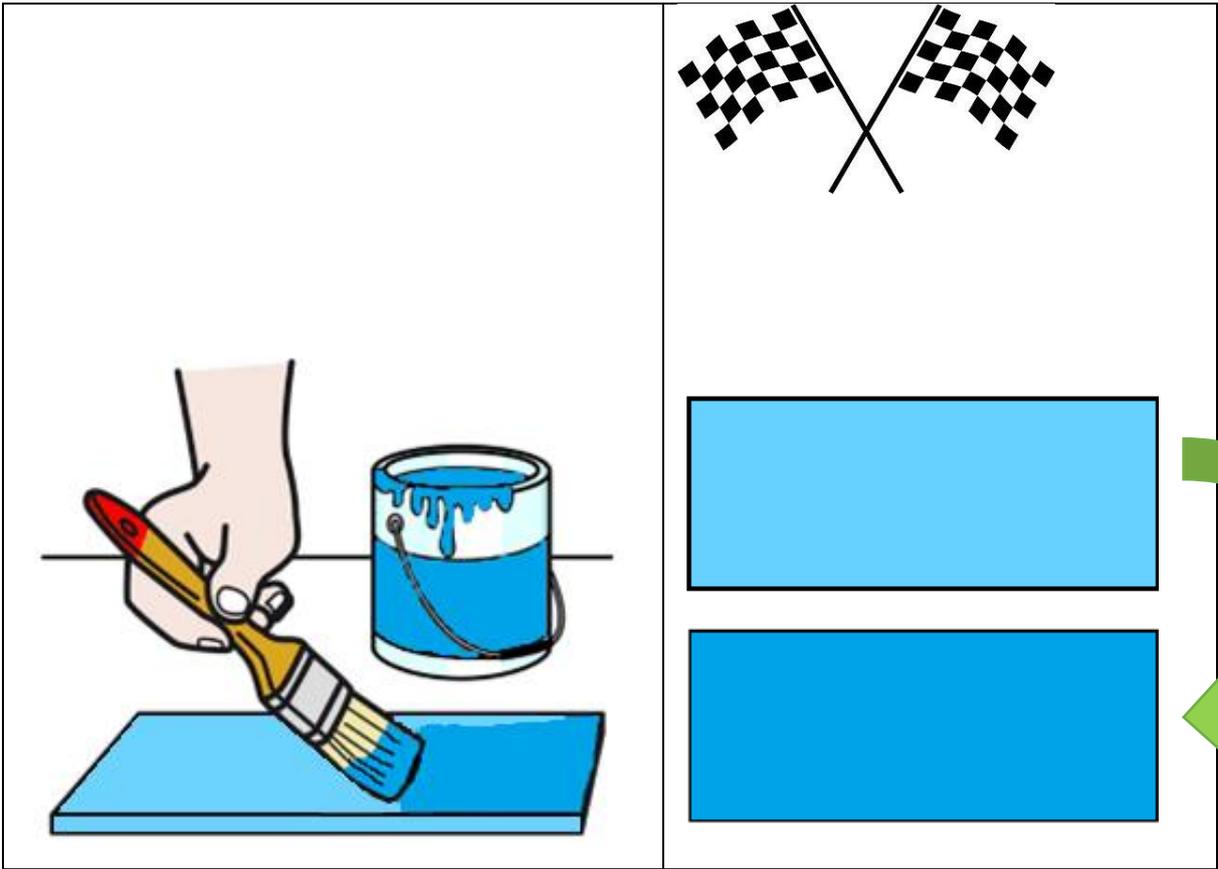


Ziel

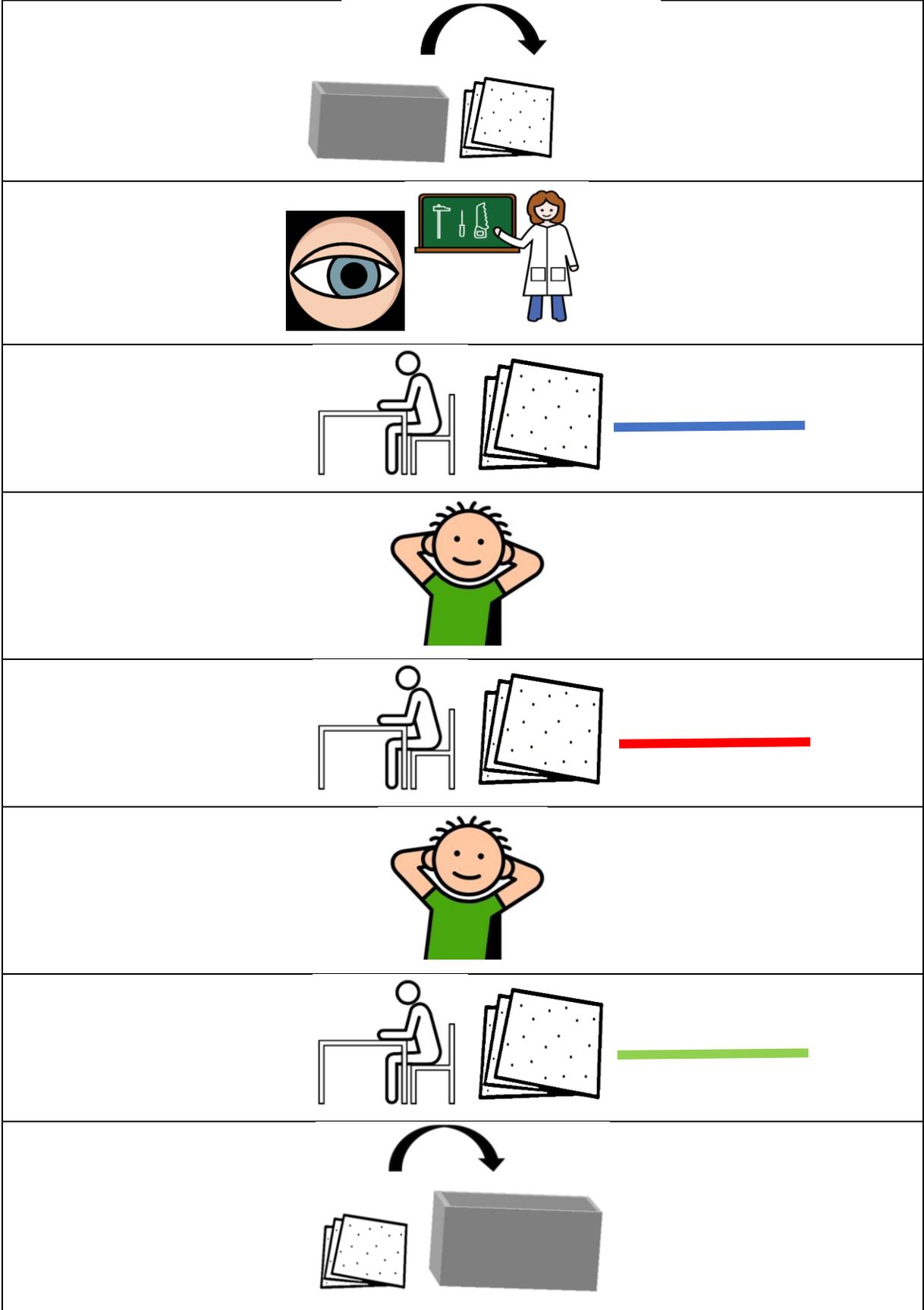




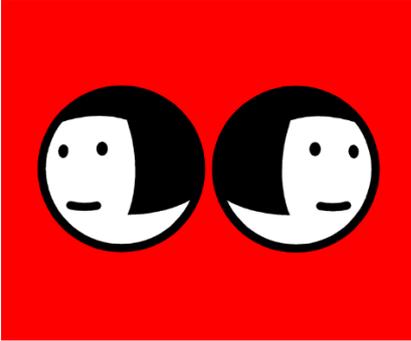
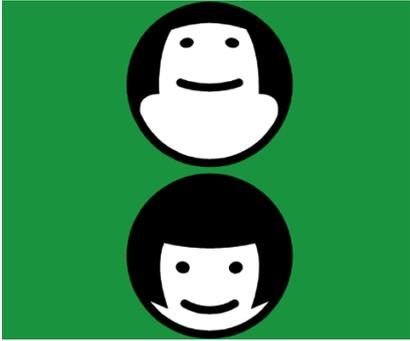




Anhang 5: Arbeitsplan nach TEACCH (Symbole MetaCom, PictoSelector, eigene Darstellung)



Anhang 6: Karten zur Beurteilung des Kriteriums (Symbole MetaCom)



Anhang 8: Verlaufsplan

Phase	Geplantes Unterrichtsgeschehen	Medien/Material	Didaktisch/methodischer Kommentar	FSP-Aspekte
Ein- stieg	<ul style="list-style-type: none"> - LiVd begrüßt Willi - LiVd verweist auf den Arbeitsplan und fragt Willi nach dem aktuellen Werkstück, Willi benennt dieses 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Arbeitsplan der Unterrichtseinheit</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Ritualisierter Unterrichtseinstieg - Orientierung, Transparenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Pieper achtet darauf, dass Willi an seinem Platz bleibt
Hinführung	<ul style="list-style-type: none"> - LiVd fordert Willi bis zum aktuellen Arbeitsschritt umzublättern, LiVd verbalisiert abgeschlossene wie auch den heutigen Arbeitsschritt 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Arbeitsplan der Unterrichtseinheit</i> mit gekennzeichnetem Arbeitsschritt 	<ul style="list-style-type: none"> - Ritualisierte Hinführung - Aktivierung und kognitive Aktivierung - Orientierung, Transparenz bezogen auf Arbeitsschritte 	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Pieper unterstützt Willi bei Bedarf mittels Handführung beim Umblättern
Erarbeitung	<ul style="list-style-type: none"> - LiVd fordert Willi unter Einbezug des TEACCH-Plans auf Materialien zu holen, gibt Willi einzelne Materialkarten - LiVd fordert Willi auf das Schleifpapier taktil wahrzunehmen und die raue Seite zu zeigen, LiVd unterstützt durch gezielte Fragen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Materialkarten</i> - <i>Arbeitsplan nach TEACCH</i> - Probewerkstück, Werkstück, 220er Schleifpapier, Schleifklotz, Schraubzwingen, Restholz 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Selbstständigkeit, Kommunikation und Wahrnehmung 	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Pieper tauscht am Materialtisch Karten gegen Realgegenstände, begleitet Willi bei Bedarf zum Arbeitsplatz
Probehandlung	<ul style="list-style-type: none"> - LiVd demonstriert und verbalisiert die Einrichtung des Arbeitsplatzes und motiviert Willi eben dazu - LiVd demonstriert und verbalisiert das Anschleifen wie auch den Grund und fordert Willi zum Hinsehen auf 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Arbeitsplan nach TEACCH</i> - Probewerkstück, Werkstück, 220er Schleifpapier, Schleifklotz, Schraubzwingen, Restholz 	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung IbK/PbK - Modellernen, Handlungssicherheit für Durchführung, Förderung des selbstständigen Arbeitens - Sinnstiftung 	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Pieper unterstützt Willi durch Handführung beim Fixieren der Sperrholzplatte und achtet darauf, dass Willi am Arbeitsplatz bleibt

Durchführung	<ul style="list-style-type: none"> - LiVd verbalisiert den Arbeitsauftrag und das Kriterium, Willi arbeitet an seinem Werkstück, LiVd verbalisiert das Ende und fordert Willi auf das entsprechende Symbol in die „Fertigbox“ zu legen, eine Pausenaktivität zu wählen, in die Pause zu gehen und das Symbol in die „Fertigbox“ zu legen (Wiederholung), Willi räumt Arbeitsplatz auf 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstück, 220er Schleifpapier, Schleifklotz, Schraubzwingen, Restholz - <i>Arbeitsplan nach TEACCH</i> mit Fertigbox - Karten Pausenaktivität - Time Timer (Pause) 	<ul style="list-style-type: none"> - Ritualisierte Arbeitsphase - Förderung der Selbstständigkeit - Festigung IbK und PbK - Zieltransparenz 	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Pieper unterstützt Willi mittels Handführung, begleitet und beaufsichtigt ihn innerhalb der Pause, achtet auf die Einhaltung der Pausenlänge, begleitet Willi zurück zum Werkraum
Sicherung	<ul style="list-style-type: none"> - LiVd verbalisiert das Vorgehen zur Überprüfung des Kriteriums und fordert Willi durch gezielte Fragen auf sein Arbeitsergebnis durch Zeigen einer Karte zu kommunizieren - LiVd würdigt verbal das Ergebnis wie auch die Arbeitsweise, gibt einen Ausblick, beendet die Stunde 	<ul style="list-style-type: none"> - Werkstück, Vergleichswerkstück - <i>Karten zur Beurteilung des Kriteriums</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Ritualisierter Abschluss - Beurteilung IbK/PbK - Förderung Beurteilungsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Pieper unterstützt Willi bei der Auswahl einer Karte und der Präsentation